



Was ist ein Blindboden?

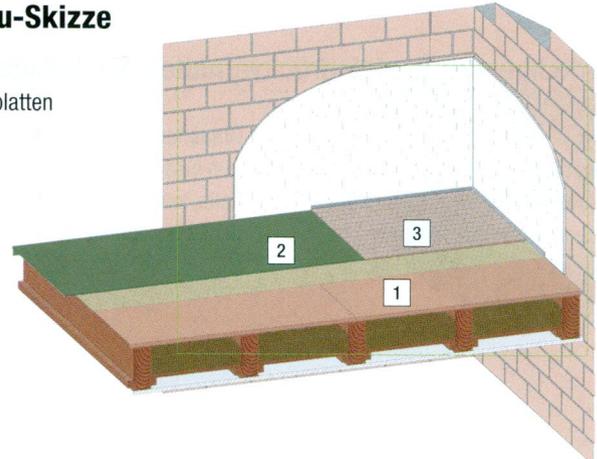
Historisch betrachtet hat der Begriff Blindboden seinen Ursprung in der früher üblichen Bauweise von Holzbalkendecken. Auf der Balkenlage wurden Dielenbretter vernagelt und bildeten den begehbaren Bodenbelag. Diese Konstruktion wird beim Begehen in starke Schwingungen versetzt und bietet praktisch keine Wärme- oder Schalldämmung. Um Abhilfe zu schaffen, war es notwendig, mehr Masse in die Konstruktion einzubringen und somit das Schwingungsverhalten positiv zu beeinflussen. Hierzu wurde eine zusätzliche Lattung angebracht. Die Lattung diente als Auflager für einen Zwischenboden, den Blindboden. Der so entstandene Hohlraum zwischen Dielung und Blindboden wurde mit einer Füllung versehen. Diese bestand üblicherweise aus einem Lehmgemisch, Sand oder Schlacken.

Der Blindboden lag bei dieser Konstruktion also zwischen der Balkenlage und nahm die Füllung auf. Diese wiederum diente der Verbesserung der Wärme- und Schalldämmung. Ein direkter Kontakt zwischen dem Oberbelag, hier der Diele, und dem Blindboden war nicht gegeben. Blindboden und Fußbodenbelag rückten in Kombination mit der Verlegung von Parkett näher zusammen. Da die Balkenabstände bei kleinformatigerem Parkett in der Regel zu groß und die Gestaltungsmöglichkeiten stark eingeschränkt waren, erfolgte die Verlegung auf einer Dielung. Hier wurde also die vorher direkt als Bodenbelag genutzte Dielung zum Blindboden für das Parkett. Die Befestigung des Parketts auf dem Blindboden erfolgte durch offenes oder verdecktes Vernageln.

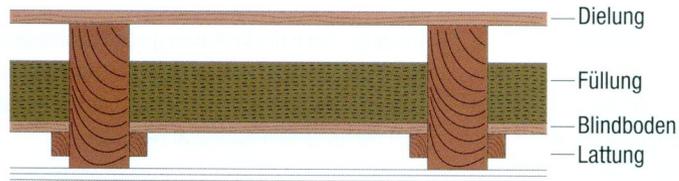
Heute finden Blindböden vornehmlich bei Sanierungsmaßnahmen Verwendung. Eine vorhandene Holzbalkendecke soll mit einem neuen Bodenbelag versehen werden. Statt der früher

Blindboden Aufbau-Skizze

1. Blindboden aus Spanplatten
2. Textiler Belag
3. Parkett



Aufbau im Querschnitt



üblichen Dielung, werden neu erstellte Blindböden vorzugsweise aus Trockenestrichelementen oder OSB- bzw. Spanplatten erstellt. Hierauf kann praktisch jeder Bodenbelag, vom Parkett über elastische Beläge bis zur Keramik, verlegt werden. Problematisch sind in diesem Zusammenhang die gestiegenen Anforderungen an den Trittschallschutz. Um ausreichende Verbesserungen zu erzielen, sind häufig sehr aufwändige Maßnahmen notwendig. Zu beachten sind hierbei mögliche Grenzen im Aufbau, die sich aus der statischen Belastbarkeit der Konstruktion ergeben.

Im Neubau finden sich Blindböden - neben der eher geringen Zahl an Wohngebäuden in Massivholzbauweise - noch im Sporthallenbau. Blindbodenkonstruktionen eignen sich her-

vorragend zum Erstellen von Schwingböden. In diesem Fall werden die Träger, meist versehen mit einer elastischen Auflage, auf der Betondecke ausgelegt und nivelliert. Hierauf wird der Blindboden 90° versetzt zur Verlegerichtung des Trägers aufgenagelt. Als Nutzbelag findet ein Mehrschicht-Sportparkett Verwendung.

Unter der Bezeichnung Blindboden werden im Baubereich also mindestens zwei unterschiedliche Konstruktionsarten verstanden. Für den Bodenleger ist zweifelsohne die Ausführung als Untergrund für die Aufnahme der unterschiedlichsten Nutzbeläge am wichtigsten.

Der Fussboden-Fuchs wurde unterstützt von Manfred Friedrich, Leiter der Anwendungstechnik Fußbodentechnik bei Schönox in Rosendahl.